

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 44  
  
**Illustration:** Die Neue Zeit  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

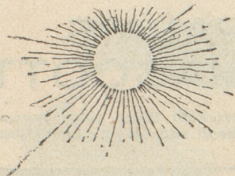
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





«Diese Gegend erinnert mich an zu Hause  
... meine Frau hat nämlich eine Kak-  
teensammlung!»  
N. N. Mercury

## Aus Welt und Presse

### Der Mensch das unbekannte Wesen

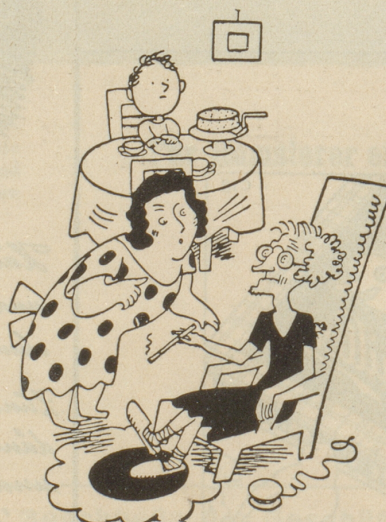
«Beinahe gänzlich vernachlässigt ist da-  
gegen in der modernen Gesellschaft das Mo-  
ralgefühl. Man kann geradezu sagen, dass  
wir seine Aeusserungen unterdrückt haben.  
Alles ist förmlich gesättigt mit einem Geist  
der Verantwortungslosigkeit, und wer noch  
Gut und Böse unterscheidet, wer fleissig und  
vorsorglich ist, bleibt arm und gilt als ar-  
mer Irrer. Eine Frau, die mehrere Kinder  
hat und sich deren Erziehung widmet statt  
ihrem eigenen lieben Ich, hält man für leicht  
gestört. Wenn sich ein Mann ein bisschen  
Geld für seine Frau und die Erziehung sei-  
ner Kinder zurücklegt, wird es ihm von un-  
ternehmenden Geldleuten gestohlen. Oder  
aber man nimmt es ihm amtlicherseits weg  
und verteilt es an Leute, die durch eigene  
Unvorsichtigkeit oder die Kurzsichtigkeit von  
Fabrikanten, Bankiers und Wirtschaftsfüh-  
rern in Not geraten sind. Die Künstler, die  
Männer der Wissenschaft sind es, die dem  
Gemeinwesen Schönheit, Gesundheit und  
Reichtum schenken. Dabei aber leben und  
sterben sie in Armut, während Räuber in

Frieden ein angenehmes Leben geniessen  
und Gangsters von Politikern geschützt und  
von Richtern respektiert und von den Kin-  
dern im Kino als Helden bewundert und in  
ihren Spielen zum Vorbild genommen wer-  
den. — Ein Reicher kann sich alles gestat-  
ten: er darf seine Frau, wenn sie alt wird,  
fortschicken, darf seine Mutter der Not  
preisgeben, darf anvertraute Gelder für sich  
verwenden und wird doch die Hochachtung  
seiner Freunde nicht verlieren. Die Homo-  
sexualität blüht; die sexuelle Moral ist über  
Bord geworfen, und der Psychoanalytiker be-  
aufsichtigt Männlein und Weiblein in ihren  
ehelichen Beziehungen. Es gibt keinen Un-  
terschied mehr zwischen Recht und Unrecht,  
Wahr und Unwahr, Verbrecher treiben in  
voller Freiheit ihr Wesen unter der übrigen  
Bevölkerung und niemand hat an ihrer Ge-  
genwart etwas auszusetzen. Die Geistlichen  
haben die Religion zu einer Verstandesange-  
legenheit gemacht und ihr die mystische  
Grundlage genommen; nun locken sie keinen  
Hund mehr hinterm Ofen hervor und predi-  
gen in ihren halbleeren Kirchen hilflos eine  
schwächliche Morallehre. Sie begnügen sich  
mit der Rolle von Gendarmen, die im Inter-  
esse der Reichen das Gerüst der herrschen-  
den Gesellschaft stützen helfen, oder sie  
werden zu Politikern und schmeicheln den  
Bedürfnissen der Menge.

Gegen solche psychologischen Einbrüche  
ist der Mensch machtlos. Er unterliegt not-  
wendigerweise dem Einfluss seiner Umge-  
bung, und wenn man in Gesellschaft von  
Verbrechern und Narren lebt, wird man sel-  
ber ein Verbrecher und Narr. Vereinzelung  
ist die einzige rettende Hoffnung. Aber wo  
sollen die Bewohner der modernen Stadt  
Einsamkeit finden?»

Aus dem neuen Werk des  
Nobelpreisträgers Prof. Alexis Carrel.

Ich sehe keine andere Rettung, als dass  
jeder bei sich selber anfängt, den Menschen  
zu bessern!



### Die Neue Zeit

Und wenn Du brav bist, Grossmama,  
dann erzählt Dir Bubi nachher eine  
Gangstergeschichte!

(Ric et Rac, Paris)



Bevor Du gehst, will ich noch ein  
paar Äpfel schütteln für deine Buben ...

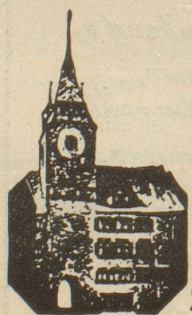


(Söndagsnisse Strix, Stockholm)

### Wirkt das Gute ansteckend?

Durch die Tageszeitungen geht fol-  
gende Notiz:

«Der Sekretär der Dänischen Gesellschaft  
für medizinische Forschung erhielt den Be-  
such eines freundlichen alten Herrn, der der  
Gesellschaft ein Geschenk von 10.000 Kro-  
nen für Forschungszwecke überbrachte. Um  
Name und Adresse befragt, gab der Gönner  
an, Danielsen zu heissen und in Odensee zu  
sein. Aber in der Geburtsstadt des Märchen-  
erzählers Andersen konnte dieser Philan-  
throp nicht ausfindig gemacht werden. Die  
Sache ist umso mysteriöser geworden, als  
nun auch andere Institute und Wohlfahrts-  
anstalten durch die Post vom unbekannten  
Danielsen Geldgeschenke erhalten haben.  
Diese diskrete Schenkungsart muss auf ein-  
mal zahlreiche Nachahmer gefunden haben,  
denn Kinder werden durch die Post be-  
schenkt, arme Mädchen mit Heiratsaussteu-  
ern bedacht und wackere Burschen durch  
diesen «Deus ex machina» Danielsen be-  
lohnt, der nun ein Symbol wahrer Nächsten-  
liebe geworden ist.»



## ZUG Restaurant AKLIN

beim Zyturm  
Herbstspezialitäten  
Sehenswerte antike

Zugerstuben

Qualitätsvergleiche überzeugen.

Kalbsragout in Dosen

Schafsragout in Dosen

**OTTO RUFF / ZÜRICH**  
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK